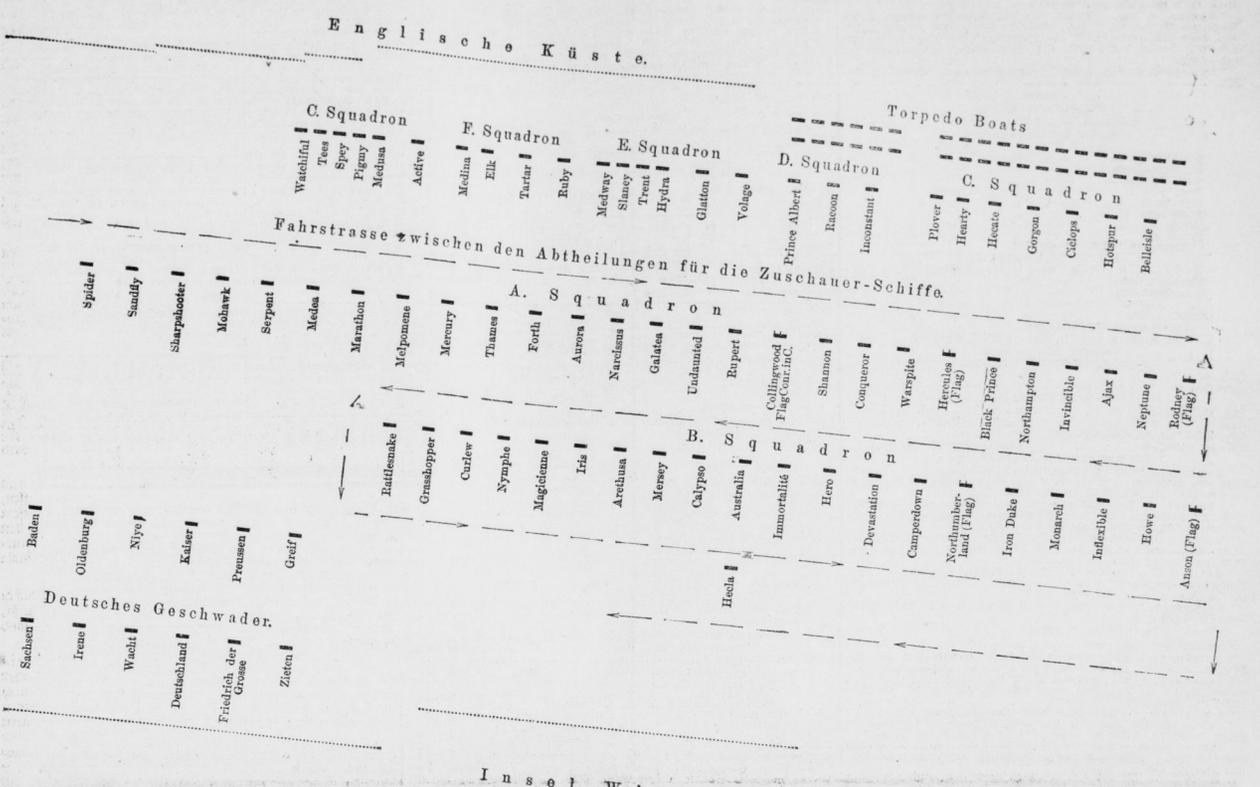


Stellung der Geschwader bei der Flottenschau von Spithead.



Der Kaiser in England.

London, 5. Aug.

Aus Osborne wird gemeldet: Am Sonnabend nachmittag empfing der Kaiser Depeschen aus Berlin, welche ausnahmsweise wichtiger Natur zu sein schienen, da beide nach Ankunft des deutschen Botschafters, und ehe derselbe wieder nach Berlin zurückgekehrt wurde, lange Unterredungen zwischen Graf Salsburg, Graf Bismarck und dem Marquis von Salisbury stattfanden und alsdann eine Beratung zwischen dem Kaiser, Graf Bismarck, Graf Salsburg und Lord Salisbury geschlossen wurde. Nach der Verlesung der Flottenschau am Sonnabend verbrachte der Kaiser seine Zeit in der angenehmsten Weise in der Gesellschaft der Königin und der königlichen Familie. Der Kaiser besuchte in Osborne House die Werke von Gemälden, welche seinen Eltern gewidmet waren, wenn sie in Osborne zum Besuch der Königin weilten. In seinem Gemäch, aber nicht luxuriös ausgestatteten Wohnzimmern befinden sich Portraits des Kaisers Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie, und an den Wänden hängen Bildnisse von Wittelshachen der königlichen Familie, darunter ein Portrait der ältesten Schwester des Kaisers, der Frau Großprinzeßin von Sachsen-Meiningen. Das deutsche Geschwader hat, wie schon kurz telegraphisch erwähnt, eine Verärterung durch die Ankunft des Schiffschiffes "Aix" erhalten, das mit 100 Schiffen an Bord von einer monatlichen Kreuzung zurückkehrt. Am Laufe des gestrigen Nachmittags besuchte der Kaiser, begleitet von Prinz Heinrich von Preußen, den Prinzen von Wales, Prinz Albert Viktor und Prinz Christian von Schleswig-Holstein, den großen Passagierdampfer "Teutonic" von der White Star Linie. Der Kaiser und seine Begleiter besichtigten das Riesenschiff, das erste Sandstehfahrg, welches als bewaffneter Kreuzer gebaut und mit Kanonen schwerer Kalibers armirt ist. Bald nachdem die Herrschaften den "Teutonic" verlassen, trat derselbe die Reise nach Newport oder Liverpool an.

Von der Flottenschau.

Das Anfahren der kaiserlichen Flotte hat einen unvergleichlich schönen und imponierenden Anblick dar. Umfesselt von unzähligen Dampfmaschinen und schimmernden Lichtern, deren scharfer Schein und schmale Tafel die Bewunderung der Kenner sowohl als der Laien hervorruft, kommt die Adlung gebietende deutsche Flotte näher. In größerer Entfernung halten sich die vollbesetzten englischen Bergungsdampfer, mit feinem Besatz die Bahn voraus für die Flotte freischießend. Nachdem die Augenblicke vorbei waren, fuhr die deutsche Flotte in Schiffe nach ihrem Ankerplatz gegenüber Osborne, und zwar in so langem Tempo - die Fahrt von den fünf bis zum Ankerplatz währte etwa 1/2 Stunde - daß die einzelnen Schiffe genau betrachtet werden konnten, insbesondere von so tüchtigen Seemannsleuten wie vom Dampfer "Saale" aus. Unsere Flotte ließ die drei Reihern des englischen Geschwaders an Steuerbord (also an der rechten Seite) liegen. Als die "Hobenzollern" sich dem ersten Schiffe des englischen B-Geschwaders, dem Flagenschiff "Anson" näherte, enterte die Mannschaft des letzteren auf und paradierte auf den Recken, die deutsche Flotte ging in die Höhe und der Schiffsstapel wurde abgefeuert. Dies war für die Besatzungen der übrigen englischen Kriegsschiffe das Zeichen zum allgemeinen Anfeuern in die Höhe. Jetzt fährt die "Hobenzollern" an der "Collingwood" vorbei,

die ihren Platz mit der "Sowe" vertauscht hat, dann wird der "Inflexible" passiert. Es ist unmöglich, alles zu vermelden, was in reicher Aufeinanderfolge dem Auge des Beobachters geboten wird. Lassen wir den Blick eine Minute vom Kaiserthron ab-schweifen und wenden ihn links auf die endlos ercheinenden drei Reihern der englischen Armada, so müssen wir annehmen, daß die Welt eine solche Flottenschau, auf einer Stelle vereinigt, noch nicht gesehen hat. Selbst die zu Ehren unseres Kaisers ver-anstaltete italienische Flottenschau kann einen Vergleich mit der jetzigen nicht aushalten. Was das streng Militärische anbetrifft, so ist denn die Schiffe des A- und B-Geschwaders (s. o.), die bei der Durchfahrt von Nord der "Saale" genauer gesehen werden konnten, in gutem leistungsfähigen und theilweise auch geschichtsklären Zustande zu sein und auch äußerlich waren sie, der Bedeutung des Tages angemessen, schmid in Farbe und heilig sauber, mit einem Wort "top". Die Benennung der Flotten ließ nichts zu wünschen übrig; auf den großen Schlachtschiffen, die wie in unserer Marine auf einen Signalantwärtigen, wurden Towen, Thürme, Schanzelung u. s. w. benannt. Der Gesamt-eindruck der paradierten englischen Geschwader war ein über-wältigender.

Die Fahrgäste der "Saale" richteten nach der Einfahrt der deutschen Flotte in Spithead ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser, auf welches nach Ankunft der Saale in Bremerhafen folgende Antwort einging:

Osborne, 4. Aug. 5 Uhr 50 Min. nachm.

Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen den auf der "Saale" verammelten Deutschen für Willkommensgruß bestens danken. Im allerhöchsten Auftrage erlaube ich diesen Dank beim Entgehn der "Saale" bekannt zu geben an den Unterzeichner des Grafen, Herrn Otto Grimm.

Das Telegramm gelangte an Bord der "Saale" vor Ausschiffung der Besatzung zur Verlesung. Direktor Lehmann hat gerade ein Hoch aus auf den Kaiser, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Die offiziellen Admiraltätsliste sollen die drei Reihern der englischen Geschwader aus 74 Schiffen zusammengesetzt sein, außerdem sollen 38 Torpedobote an verschiedenen Stellen vertheilt liegen. Die drei Geschwaderreihen haben eine so gerade Linie, daß selbst der größte Blöcker nichts daran zu tabeln findet. Ueber die Größe der Schiffe werden folgende Andeutungen gegeben. Das größte Schiff der bei Spithead verammelten englischen Flotte ist das Panzerschlachtschiff ersten Ranges "Inflexible" mit einem Displacement von 11,900 t, 463 Mann Besatzung und Maschinen von 8010 indischen Pferdekraften. Dann kommt der Baumröße nach; nach der Stärke und Leistungsfähigkeit im Falle eines Krieges würde die Reihenfolge eine andere sein; das 10,780 t große Schlachtschiff dritten Ranges "Northumberland", 711 Mann Besatzung, 6560 Pferdekraften. Die nächstfolgenden sind die erstklassigen Schlachtschiffe "Anson" und "Comerdown", je 10,600 t Displacement und 650 Mann Besatzung; die beiden letzteren besitzen, ebenso wie die etwa 300 t kleineren Schlachtschiffe "Hobnet" und "Sowe" Maschinen von je 11,500 indischen Pferdekraften, also die stärksten in der englischen Flotte. Die Mitte der Kriegsschiffe mit über 10,000 t ist hiermit zu Ende. Ueber 9000 t Displacement haben die Schiffe "Collingwood", "Devolution", "Neptune" u. "Black Prince". Der Displacement dieser Schiffe beträgt der Reihe nach 882, 370, 541 und 630 Mann. Von Schiffen über 8000 t sind "Monarch", "Gefertes", "Hag" und "Barpitt" zur Stelle. Ueber 7000 t besitzt der erstklassige gepanzerte Kreuzer "Northampton" mit einer Besatzung von 570 Mann. Schließend erwähnen wir noch die Schiffe über 6000 t: "Iron Duke", "Sero", "Aetia", "Gomareon" und "Anvincible". Von dem dem Kaiser begleitenden deutschen Geschwader sind zunächst die Panzerschiffe "Kaiser" und "Deutschland" zu nennen, die stärksten Hochseepanzer; der Marine, sie besitzen je 7676 t Displacement. Dann kommen die Panzerschiffe "Sachsen" und "Baden", je 7400 t; die Thürmische "Kreuzer" und "Friedrich der Große", je 6770 t; die "Überrück", unser neuestes Panzerschiff, 5200 t; die Kreuzerfregatte "Aeneas", Kommandant Klautner zur See Prinz Heinrich von Preußen, 4100 t Displacement u. s. w.

Die Flottenschau trug einen nur ganz scheinlichen Charakter. Auf der Höhe waren in einer Länge von 4 engl. Meilen 112 Kriegsschiffe aller Vorklassen stationiert mit einer Gesamtbesatzung von 22,125 Mann, eingetheilt in 7 Geschwader und in 3 Linien formirt. Alle Kriegsschiffe hatten zu Ehren des Tages bunten Flaggenstempel angelegt; die Matrosen trugen weiße Hosen, blaue Jacken und Strohhüte; die Offiziere Trabanten mit weißen Hosen. Nicht minder großartig war die unabsehbare Anzahl der Kriegsschiffe und Wachen die ebenfalls buntengekleidet, unzähligen Flaggenstempel und Wachen mit bühnenartigen von Hundstern auf den Vorderseiten anzuwandern. Der Banfteiligung hatte eine größere Vollkommenheit als sonst ansonsten. Nahe der Flotte lagen die 12 deutschen Kriegsschiffe vor Anker (s. o.).

Kurz nach 3 Uhr verließ der Kaiser Osborne House, begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, deren Familie und dem Herzog von Cambridge. Prinz Heinrich legte sich an Bord der königlichen Yacht, Victoria und Albert; die sofort die Flotte folgte. Der Kaiser trug große britische Admiralsuniform, der Prinz von Wales besaß den Orden der Krone als Vorkommandant der Trinity-Yacht "Galatea", dann kam die königliche Yacht mit dem Kaiser auf der Kommandobrücke. Danach folgten die Yachten "Alberta", "Hobenzollern", "Osborne", "Edinburgh", das Panzerboot "Magdalen" mit dem Verdonkor und den stärksten London und der Dampfer "Seahorse" mit den Vertretern der Presse. Gleich nach der Abfahrt der königlichen Yachten enterte der Kommandant. Die ebersten Schiffe sämtlicher Kriegsschiffe feuerten 21 Salut-schüsse ab. Sobald die königliche Yacht in Sicht kam, salutierten die Kriegsschiffe; die Flaggen leuchten sich hier zum ersten Mal, die Schiffsstapeln hielten die Zeit im Siegerkranz an. Der Kaiser fuhr die nördliche Wasserstraße längs der mittleren Stokome bis zum Ende hindurch, wendete dann und kehrte längs der Südküste in der Richtung auf Osborne zurück. Auf dem Rückwege war die königliche Yacht gegenüber dem Flaggschiff "Collingwood" anker. Die deutschen Matrosen und Offiziere wurden höchlich feierlich an Bord der Bergungsdampfer feierlich in die Engländer von den deutschen Fahrgästen. Der Kaiser ließ die Kommandeure und Kapitäne der Kriegsschiffe zu sich befehlen und drückte ihnen seinen Dank für den ihm bereiteten Empfang aus. Dann wurde die Rückfahrt nach Osborne angetreten. Die meisten Kriegsschiffe waren bereits unter Dampf, und ehe der Morgen anbrach, wird die englische Flotte ihren Ankerplatz verlassen und die Seemannsleute begannen haben. Viele deutsche Offiziere sollen preuß. Orden erhalten haben.





